



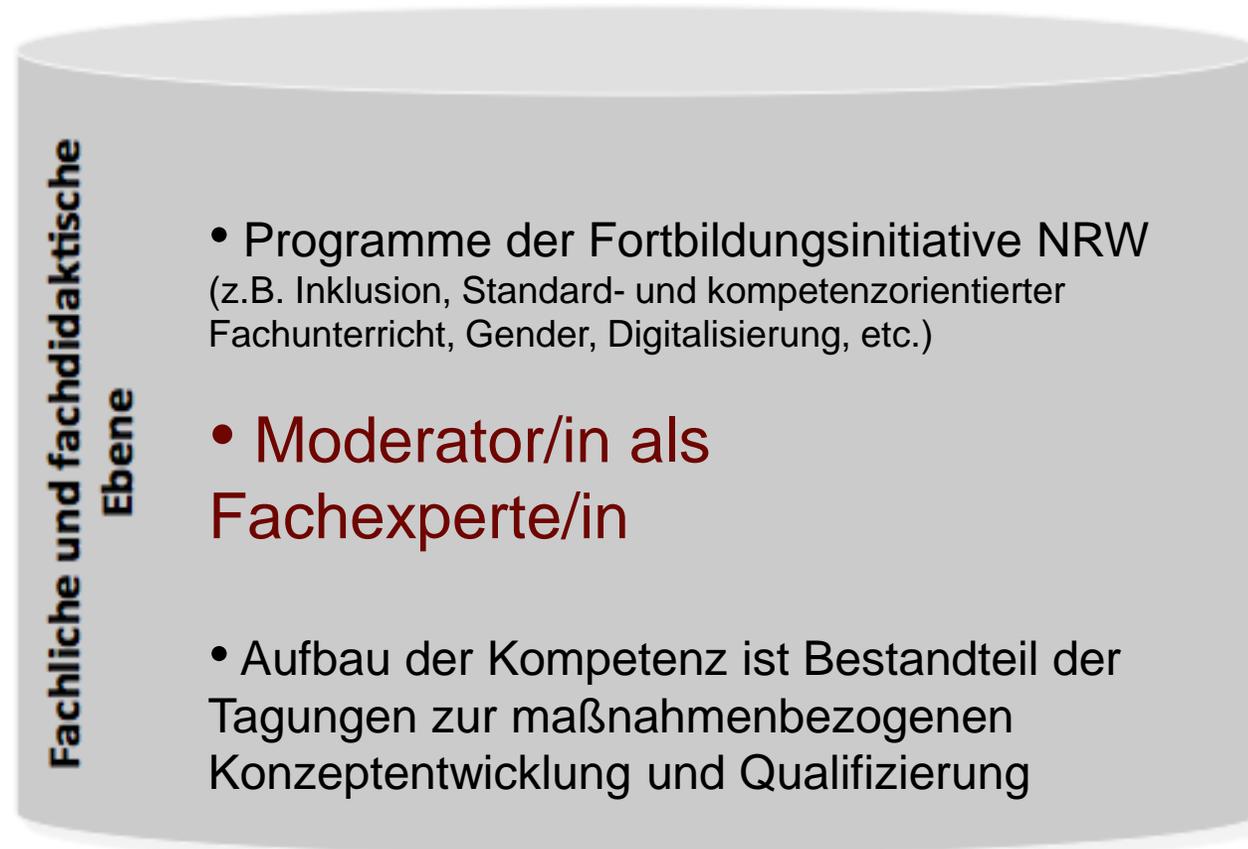
## Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens (QSP 1/ Sequenz 2a)





# Qualifizierung Moderator\*innen

## Aufgaben und Rolle

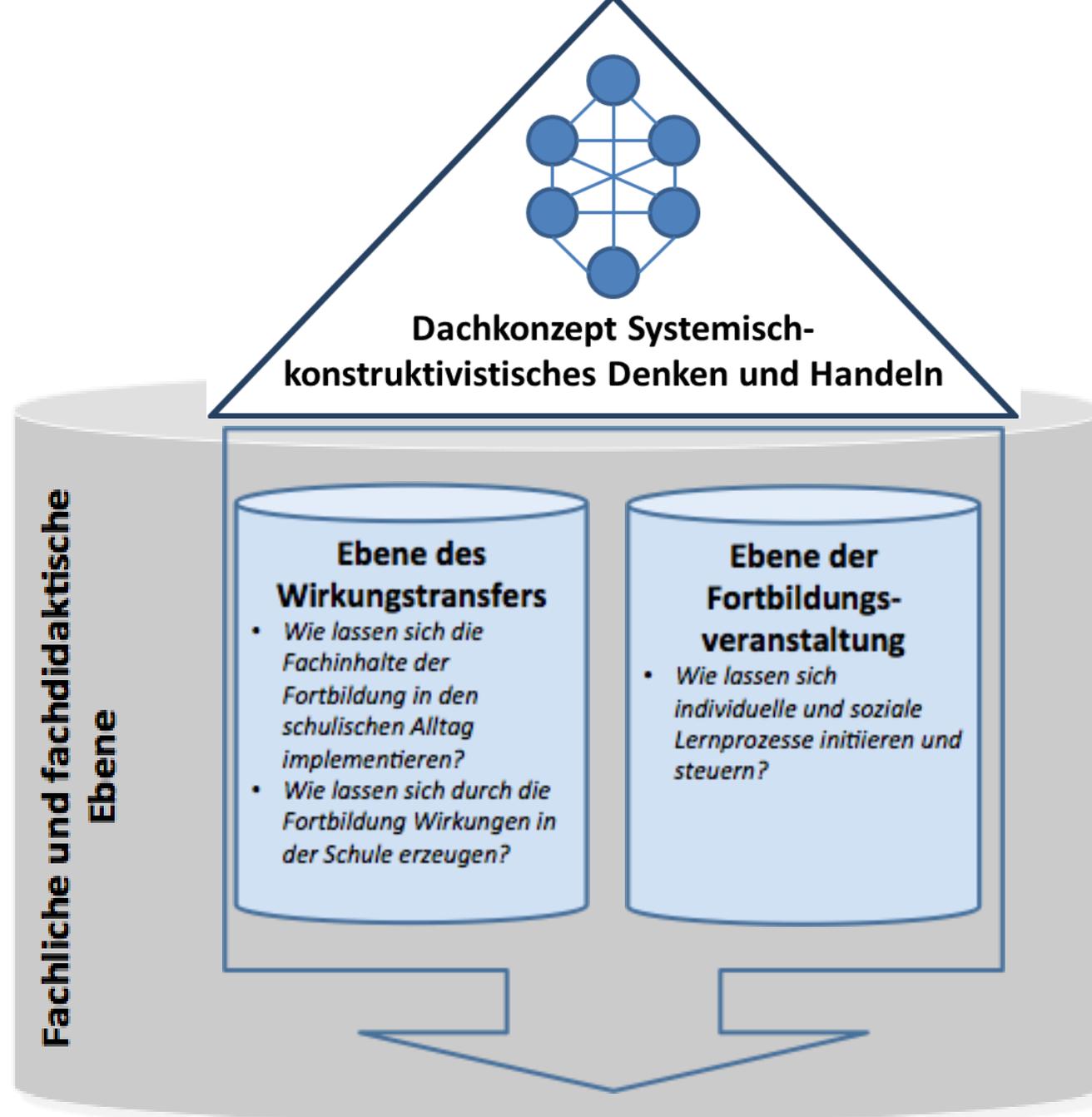


vgl. Bezirksregierung Detmold





## Aufgaben und Rolle



vgl. Bezirksregierung Detmold





# Grundlagen systemisch-konstruktivistischen Denkens





# Grundlagen

## systemisch-konstruktivistischen Denkens

### Konstruktion von Wirklichkeit

*“Jeder von uns sieht seine Situation mit den ‚Augen‘ seines Systems persönlicher Konstrukte. Wir unterscheiden uns von anderen darin, wie wir eine Situation wahrnehmen und interpretieren, [...].“*

*(George A. Kelly in: König/Volmer: Handbuch; Systemische Organisationsberatung.)*









# Grundlagen

systemisch-konstruktivistischen Denkens

**Erwachsene lernen anders**

*„Erwachsene sind lernfähig, aber unbelehrbar!“ (Nietsche)*





# Grundlagen

## systemisch-konstruktivistischen Denkens

„Lernen heißt differenzieren, **Differenzen** wahrnehmen und akzeptieren, die Möglichkeiten des Wahrnehmens und Handelns erweitern, sich bewusst sein, dass es immer mehrere Wahrheiten und Perspektiven gibt, dass niemand im Besitz endgültiger Antworten ist (...)“

aus: Horst Siebert: *Konstruktivistische Lehr-Lernkulturen*.





# Lernen - aus konstruktivistischer Sicht

## Lernen ist...

- ein **aktiver Konstruktionsprozess**. Wissen kann nur über eine selbstständige und eigenaktive Beteiligung des Lernenden am Lernprozess erworben werden.
- ein **konstruktiver Prozess**. Wissen kann nur erworben und genutzt werden, wenn es in die bereits vorhandenen Wissensstrukturen eingebaut und auf der Basis individueller Erfahrungen interpretiert werden kann.
- ein **emotionaler Prozess**. Für den Wissenserwerb ist es zentral, dass die Lernenden während des Lernprozesses positive Emotionen, wie Freude, empfinden. Vor allem Angst und Stress erweisen sich für das Lernen als hinderlich.
- ein **selbstgesteuerter Prozess**. Die Auseinandersetzung mit einem Inhaltsbereich erfordert die Kontrolle und Überwachung des eigenen Lernprozesses durch den Lernenden.
- ein **sozialer Prozess**. Der Erwerb von Wissen geschieht in der Interaktion mit anderen.
- Lernen ist ein **situativer Prozess**. Wissen weist stets situative und kontextuelle Bezüge auf; der Erwerb von Wissen ist an einen spezifischen Kontext oder an eine Situation gebunden.

So findet Lernen immer im Rahmen einer bestimmten Lernumgebung statt, die für den Erwerb zentraler Kompetenzen ausschlaggebend ist.

vgl.: Handout QSP 1, Bzrg. Münster, S. 16





# Lernen - aus konstruktivistischer Sicht

## Verschiebung vom Lehren hin zum Lernen

- Moderator\*innen sind Lernbegleiter\*innen,
- Moderator\*innen inszenieren das Lernangebot, metakognitiv auch räumlich,
- Moderator\*innen gestalten (metakognitive) Lernhilfen und regen **Perturbationen** (Irritation) an (z.B. durch dosierte Diskrepanzen, provokative Fragen und alternative Kontexte)





# Lernen - aus konstruktivistischer Sicht

	Vermittlungsorientierte Didaktik	Ermöglichungsdidaktik
Rolle Lehrperson	Lehren, Instruieren, Vormachen	Lernsettings vorbereiten, Lernprozesse begleiten
Rolle Schüler*in	Rezipieren, Nachahmen	Eigenverantwortliches Lernen, aktives gestalten des eigenen Lernweges
Zentrale Aspekte des Unterrichts	Geführte und zügige Wissensvermittlung	Differenzierte Lernumgebung, klare Ziele und Qualitätskriterien
Planungseinheit	Einzelstunden oder „Themen“	i.d.R. Quartale
Gestaltungsprinzip	„Allen das Gleiche“	„Jedem das Seine“
Unterrichtsziele	Kognitive Ziele im Vordergrund	Ziele werden individuell und ganzheitlich (Person des Schülers / der Schülerin) formuliert
Autonomie der SuS	Gering	Hoch
Beurteilungsinstanz	Lehrperson (Fremdbewertung)	Kriterienorientierte Bezugsnorm, kombiniert mit individueller Bezugsnorm
Bewertung	Lernproduktorientiert	Prozessorientiert





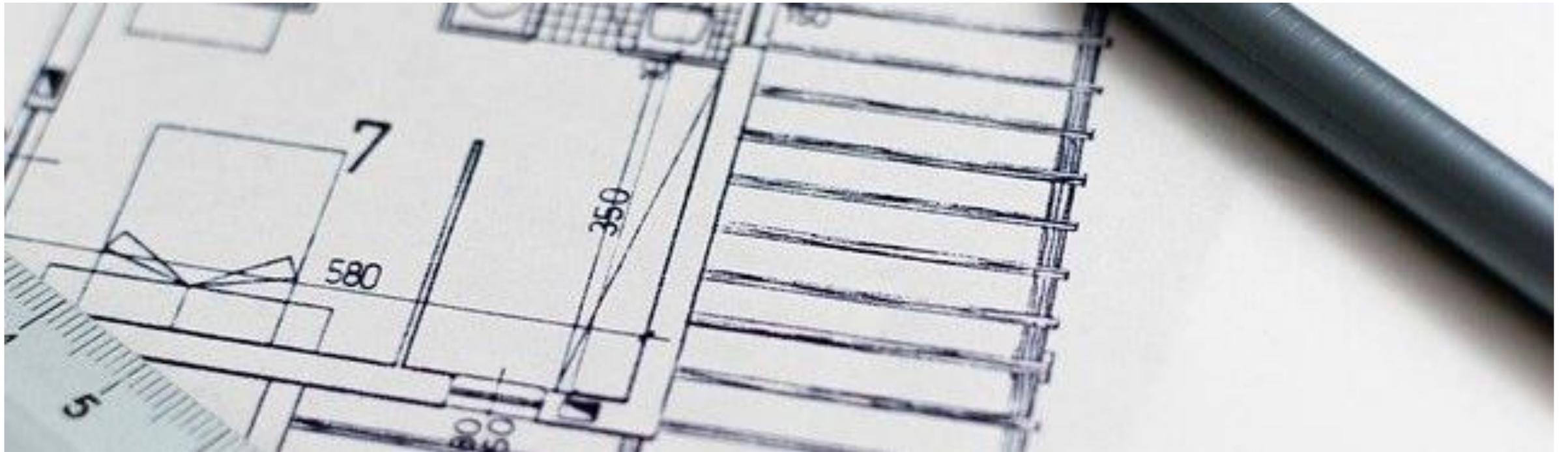
Die Wahrheit  
ist selten so  
oder so.  
Meistens ist  
sie so und so.

Geraldine Chaplin





## Konstruktionsmethoden





# Konstruktionsmethoden in Fortbildungskontexten

## Welchen Stellenwert haben Methoden in konstruktivistisch gestalteten Lehr-/ Lernkontexten?

Methoden sollen Lernwillige in ihrem Erkenntnisprozess unterstützen und anregen, d.h.

- nachdenklich machen
- überraschende Erkenntnisse und ungewohnte Beobachtungen ermöglichen
- Perspektivenwechsel fördern
- neue Blicke öffnen und Horizonte erweitern

→ **Perturbation als zentrales Ziel!**





# Konstruktionsmethoden

## in Fortbildungskontexten

**Konstruktionsmethoden sind durch eine spezifische Grundhaltung geprägt:**

### 1. Gelassenheit

- Mentale Aufgeschlossenheit für Erfahrungen, Sichtweisen und Vorschläge Anderer
- Eigensinnigkeit der Lernenden respektieren
- Eigendynamik in einer Gruppe zulassen
- Nicht für alle Fragen Antworten parat haben
- Schwierige Situationen/Konflikte gemeinsam mit den Teilnehmenden entscheiden
- Überraschungen als Bereicherungen erleben



# Konstruktionsmethoden in Fortbildungskontexten



## 2. Konstruktivität

- Es gibt immer mehrere mögliche Deutungen und „Wahrheiten“
- Die Viabilität einer Lösung/Methode ist abhängig von individuellen Erfahrungen
- Irrtümer/-wege gehören als Normalfall zur menschlichen Existenz
- Irrtümer/-wege beinhalten immer auch Lernpotential

